

Artikel vom 30.07.2010

Jörg Kachelmann

Ein Makel bleibt

Von news.de-Redakteurin Claudia Arthen

Nach der überraschenden Freilassung des Wetterexperten aus der U-Haft wird wild spekuliert: Ist Jörg Kachelmann falsch belastet worden. Ist nicht seine Ex-Freundin das Opfer, sondern er selbst? Eines steht schon vor Prozessbeginn fest: Kachelmann hat auf jeden Fall verloren.



Foto: news.de

Einige Juristen sprechen zwar von einer «bahnbrechenden Wende» doch Jörg Kachelmanns Freilassung aus der Untersuchungshaft bedeutet für den Ausgang des Verfahrens erst einmal wenig. Denn es ist derzeit noch zu früh, den TV-Wettermoderator für unschuldig zu erklären.

Zu viele Fragen sind offen. Auch das Oberlandesgericht Karlsruhe betont zu Recht, dass derzeit «Aussage gegen Aussage» stehe. Letztlich wird entscheidend sein, wem die Richter mehr glauben: Kachelmann, dem mutmaßlichen Vergewaltiger, oder seiner Ex-Freundin, die die schweren Vorwürfe erhoben hat. Der Prozess, der am 6. September beginnt, soll Licht in den Fall bringen. Aber: Kann er das wirklich? Wer Opfer und wer Täter in der Februarnacht in Schwetzingen war, wird wohl nie zweifelsfrei zu klären sein.

Ein Gutes hat die Entlassung Kachelmanns aus der U-Haft aber schon jetzt: Sie beendet einen Zustand, der von vielen als immer ungerechter empfunden wurde. Es kann sein, dass Deutschlands bekanntester Wettermoderator ein übles Verbrechen begangen hat. Es kann sein, dass er Opfer einer üblen Verleumdung wurde. Was auch immer die Verhandlung vor dem Mannheimer Landgericht ergeben wird, die 131 Tage im Gefängnis haben

Kachelmann auf eine Weise bestraft, die einer Vorverurteilung gleichkommt. Diesen Zustand hat das Oberlandesgericht Karlsruhe jetzt beendet. Es war höchste Zeit.

Und selbst, wenn Kachelmann freigesprochen wird, ein Makel bleibt an ihm hängen. Monatelang stand der TV-Mann unter dem Verdacht, ein Sexualverbrecher zu sein. Vier Monate lang beschäftigten sich die Boulevardmedien ausführlich mit seinem Sexualleben und mit seinen Liebschaften. Selbst die schlüpfrigsten Details seines Privatlebens landeten in den Schlagzeilen. Und für gar nicht so wenige Menschen schien die Schuld des Verdächtigen praktisch schon festzustehen.

Selbst wenn die ARD und Kachelmann das wollten: Könnte der Moderator bei all dem Vorgefallenen demnächst wieder unbeschwert vor der Kamera nach den Nachrichten vom Wetter erzählen? Es ist schwer vorstellbar. Zweifel werden bleiben. Der Mann ist moralisch, vielleicht auch sozial ruiniert. So oder so.

Aber auch die Justiz geht nicht ohne Makel aus dem Verfahren. Warum die Richter vier Monate brauchten, um festzustellen, dass Kachelmanns Ex möglicherweise eine Räuberpistole erfunden hat, um eine Kränkung zu kompensieren, ist unbegreiflich. Wie kann sich ein dringender Tatverdacht so einfach in Luft auflösen? Und warum nicht eher? Wollte der Staatsanwalt wegen der Prominenz des Beschuldigten besondere Härte zelebrieren? Für Kachelmann hat es auf jeden Fall keinen Promi-Bonus gegeben. Sein Promi-Status war für ihn eher ein Malus. Das kritisiert selbst der Verband deutscher Strafrechtsanwälte aufs Schärfste.

cvd/reu/news.de